

20 Jahre 'Technische (NetWorker) Tips'

Auch wenn Sie sie so noch nicht kennen sollten - die Anfänge reichen bereits 20 Jahre zurück. Hier ein kleiner Ausflug in die Historie.

Die Anfänge

Den NetWorker lernte ich bereits 1992 kennen, als bei dem damaligen Distributor *Dino* (später *Megabyte*, München) dieses Produkt unterstützen sollte. Allerdings war mein Einsatzgebiet hier eher anderer Natur - mit dem Legato NetWorker hatte ich damals nur sehr sporadisch zu tun. Aber das Produkt war zu diesem Zeitpunkt auch erst etwa 3 Jahre alt und eigentlich nur dem relativ kleinen UNIX Kundenkreis bekannt. Das war kein Wunder, denn es gab den NetWorker Server fast ausschließlich für UNIX Betriebssysteme, mit einer Ausnahme - dem NetWorker Server für NetWare.

Für den reinen Support war ein UNIX Server natürlich zu teuer - so baute ich einen NetWare 3.1.2 Server für diesen Zweck auf. Eine solche Lösung war nicht einmal unbeliebt, denn NetWorker Server Lizenzen für PC Systeme waren wesentlich günstiger als solche für UNIX Server. Deshalb hatten einige wenige, durchaus bekannte Kunden solche Server sogar im produktiven Einsatz. Und an den Preisverhältnissen hat sich über all die Jahre nichts entscheidendes geändert.

Und da eine Client/Server Backup Software damals auch für mich Neuland war, schrieb ich mir selbst eine Vielzahl von kurzen 'Rezepten', so daß ich ihren Inhalt bei Bedarf schnell zur Hand hatte. Doch diese Tips waren eigentlich für jeden Anwender sinnvoll. Motiviert durch frühere Trainings begann ich deshalb bald, meinen Kurzanleitungen einen allgemein gültigen Charakter zu geben und so meine Erfahrungen auch anderen Anwendern mitzuteilen. Diese Dokumente stellte ich dann bei Bedarf den Kunden über ein sog. *Bulletin Board System* zur Verfügung.

Und bereits zu dieser Zeit erstellte mein erstes kleineres Handbuch für den NetWorker/NetWare, was u.a. besonders gut bei dem damaligen Legato Manager ankam.

Legato (1996 - 2003)

Mit dem Juli 1996 fing ich schließlich als System & Support Engineer bei der Legato Deutschland GmbH an. Zu diesem Zeitpunkt war ich der einzige 'Techie' im Büro. Jetzt lernte ich den NetWorker auch auf UNIX und mit dem Jahr 1997 schließlich auch auf Windows NT kennen.

Bereits bei meinem ersten Trip zu Legato nach Palo Alto, der irgendwann im Herbst 1996 stattfand, bat ich darum, mir ein Verzeichnis auf Legato's FTP Server einzurichten, das ich als Depot für meine technischen Tips verwenden konnte. Und damit die Dokumente sehr einfach zu finden waren, erstellte ich mit sehr rudimentären Mitteln eine einfache Web Seite und nannte sie die **German Support Page**. Leider gibt es es kein Bild mehr aus dieser Zeit, aber in einem meiner ersten großen NetWorker Bücher fand ich noch einen Screenshot aus dem Jahr 2000 (siehe nächste Seite).

Im Prinzip war es nichts weiter als eine Ansammlung von PDF Dokumenten mit einer sehr rudimentären Webseite als Inhaltsverzeichnis:

- Ich wollte bewußt keine Datenbank benutzen sondern
- Ich wollte, daß der Leser durch die einfache Suche in sehr wenigen Webseiten das zutreffende Dokument auch so findet.

Und so stellte sich die Deutsche Support Page im Frühjahr 2000 dar - einige Tips sind selbst heute noch gültig:

Deutsche Anleitung

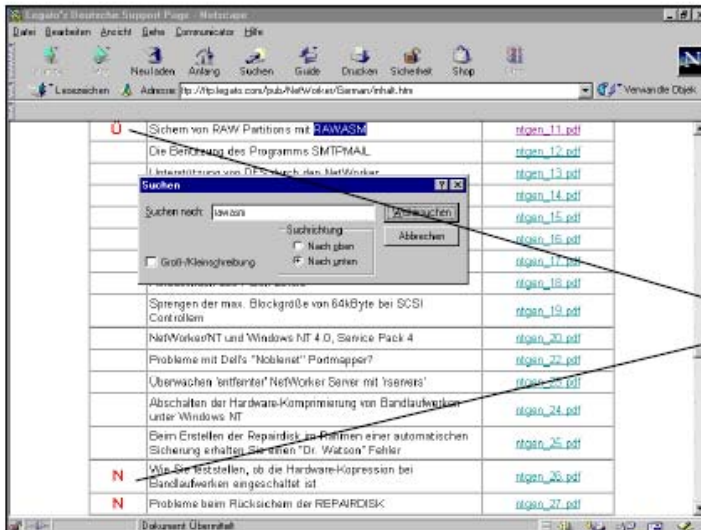
NetWorker für Windows NT, Release 5.7



Nach einigen Sekunden sollte sich das Inhaltsverzeichnis so darstellen:



Der Aufbau der Seite ist eigentlich klar gegliedert, wie direkt am Anfang ausgeführt - allerdings ist die Liste sehr lang. Aus diesem Grund hier einige Tips:



An diesen Buchstaben erkennen Sie, welche Datei sich im Vergleich zur letzten Version geändert hat
 Ü überarbeitet
 N neu

- Warum diese 'Extrawurst' - gab es etwa keine anderen technischen Tips?
Die gab es schon, jedoch keine, die über ein Forum allgemein zugänglich waren. Sie waren eher für die Distributoren und Partner gedacht.
- Warum eine 'besondere' Seite, unabhängig von Legato's Web-System?
Die Vorgaben für Struktur und Aufbau einer Web-Seite Web kommen von Marketing. Ich wollte ganz bewußt jegliche Berührung mit dieser Abteilung vermeiden. Dann wäre ich wahrscheinlich dazu verdonnert worden, jede noch so kleine Änderung zu übernehmen. Und sie waren und sind nach wie vor zahlreich. Das Ergebnis wäre dann wohl eine Marketing-konforme Seite mit der passenden Corporate Identity gewesen - ich bezweifle aber, daß ich mich dann noch so intensiv um die technischen Details hätte kümmern können.
- Und warum in deutscher Sprache?
Nun - ich stellte sehr schnell fest, daß es doch besser ist, in der Muttersprache des Lesers zu schreiben - zumindest damals taten sich einige Techniker doch noch schwer mit englischer Fachliteratur. Und ich wollte doch Hemmschwellen abbauen.

Aus verschiedenen Gründen gefiel mir der Stil der amerikanischen Literatur nicht:

- Die 'Political Correctnes' hatte damals schon die technischen Notwendigkeiten verdrängt. Für mich als Liebhaber einer klaren, eindeutigen Sprache war und ist das ein Alptraum. Ich selbst bin immer wieder auf so gestelzte Formulierungen wie „... you may want to ...“ hereingefallen, wo ein klares „Do A, B, C ...“ klar und unmißverständlich gewesen wäre.
- Die englische Literatur enthielt keine Abbildungen - das hat sich bis heute kaum geändert.
- Und fast immer führt sie nur Handlungsweisen zur Konfiguration/Bedienung auf - sie zeigt dann aber nie, wie sich das Ergebnis darstellt bzw. was der Anwender zu erwarten hat. Genau dies aber wollte ich ändern, denn anders ist eine Kontrolle gar nicht möglich

Schließlich habe ich durch den Einsatz der deutschen Sprache auch vermeiden wollen, daß die Amis, und hier vor allem die Manager, meine Texte auch lesen können. Dann nämlich hätten Sie in etwa so argumentieren können: „Aus technischer Sicht hast Du ja recht - aus bestimmten Gründen wollen wir aber, daß Du das nicht (so) schreibst.“ - und für solche Diskussionen war mir meine Zeit einfach zu schade.

Deshalb habe ich dann meine Tips nach einem ganz individuellen Schema erstellt und den Inhalt der Seite etwa alle 2 Monate aktualisiert.

Ganz nebenbei habe ich später als Legato/EMC Trainer auch tausende Seiten in englischer Sprache verfaßt und meinen Studenten - quasi als mein persönliches Bonusmaterial - zur Verfügung gestellt. Diese Dokumente gibt es übrigens immer noch unter der alten URL

<ftp://ftp.legato.com/pub/NetWorker/German>

Vielleicht wollen Sie dort 'mal vorbeischauen ;-)

EMC (2003 - 2009)

Bis auf das Firmenlogo ist das Layout gleich geblieben.

Übrigens kamen mit der Zeit Tips über andere Produkte hinzu. Hierzu gehörten u.a.

- *Legato Cluster aka Legato High Availability aka Advanced Availability Manager aka AutoStart*
- *DiskXtender*
- *Email Extender*
- *Avamar*

AVUS (ab 2009)

Bis auf das Firmenlogo habe ich das Layout auch jetzt praktisch nicht verändert - lediglich die Struktur der Seiten habe ich den verschiedenen Themengebieten angepaßt.

Zwischenzeitlich habe ich mich auch mit anderen Produkten (vor allem mit CommVault's *Simpana*) befaßt und deshalb auch hierfür entsprechende Tips und sogar Bücher geschrieben. Da ich später jedoch diese Software, wie auch andere EMC Produkte, nur noch sehr sporadisch benutzte, habe ich letztendlich den 'Support' hierfür ganz eingestellt, und mich voll und ganz dem *NetWorker* widmen zu können. Und da er immer umfangreicher wird, wird er mit Sicherheit auch in Zukunft meine volle Aufmerksamkeit erfordern.

Insgesamt hat mich also der *NetWorker* bislang über 25 Jahre, also über zwei Drittel meines Berufslebens, begleitet. Selbst nach dieser langen Zeit kenne ich noch längst nicht alle seine Details - und selbst wenn es so wäre, würde sich die Situation wahrscheinlich schon morgen wieder verschoben haben. Insgesamt muß ich ihm aber dafür auch dankbar sein, hat er doch über all die Jahre für ein stabiles Einkommen und damit auch für die existenzielle Sicherheit für mich und meine Familie gesorgt.

Besonders in der Welt der EDV, die sich über diesen Zeitraum so gewaltig entwickelt hat und die sich nach wie vor rasant verändert, denke ich, daß ein solcher 'Ruhepol' - gerade im Hinblick auf die Datensicherung - äußerst wichtig ist. Auf den *NetWorker* kann man sich verlassen.

Vor gut 10 Jahren hat bereits die Gruppe Silbermond gesungen „Gib mir irgendwas, was bleibt!“. Und ich denke, daß der *NetWorker*, wie auch meine Arbeit/Auseinandersetzung mit dieser Software, dem für diese Zeit völlig berechtigtem Wunsch entsprechen kann. Und das ist gut so.

Was wird meine Zukunft bringen?

Bislang steht eigentlich nur fest, daß ich diese Tips - quasi mein *NetWorker* 'Tagebuch' - mit regelmäßigen Ausgaben fortsetzen werde. Alles weitere ist momentan noch in der Schwebelage.

• Was geschieht mit meinen NetWorker Handbüchern?

- Werde ich sie jemals für den *NetWorker* 9 adaptieren?
Das ist sehr wahrscheinlich - allerdings fehlt mir hierzu selbst noch die notwendige, fundierte Erfahrung. Somit ist der Zeitplan ungewiß.
- Werde ich meine Handbücher jemals als PDF Datei bereitstellen?
Mit Sicherheit nicht. Schließlich Ich habe keine Lust, meine Früchte im Internet zu finden, wo heute bereits einige meiner kostenlos erhältlichen Dokumente von einigen Doku-'Händlern' völlig schamlos kostenpflichtig angeboten werden.

• Was ich gerne hätte?

- Mehr Feedback/Kritik seitens der Leser
Den Zugriffen nach zu urteilen, werden meine Dokumente offenbar auch gern gelesen. Leider erhalte ich fast nie eine Rückmeldung. Das ist verwunderlich, denn ich kann mir nicht vorstellen, daß es niemals keine weiten Fragen geben sollte.
- Mehr Anregungen seitens der Leser
Ich kann eigentlich nur über die Dinge schreiben, die mir selbst passiert sind. Wenn ich also wichtige Dinge nicht bemerke, ist es wahrscheinlich, daß ich noch nie über sie gestolpert bin. Insofern würde ich mich auch über Anregungen freuen.

• Was ich mir wünsche?

- Mehr Fairnis und Einsicht.
Ich bin mir sicher, daß viele Leser meine *NetWorker* Bücher haben möchten. Vielen jedoch wird wohl der Preis zu hoch sein. Das ist eigentlich gar nicht möglich, denn meine 'Berechnungsgrundlage' hat sich seit Jahren nicht verändert - die Erwartungshaltung der Kunden offenbar schon.

Ich sehe mich nicht als Stratege mit den entsprechenden Visionen, sondern eher mit Stolz als 'Handwerker' auf meinem Gebiet. Und wie wir alle wissen, hat Handwerksarbeit ihren Preis. Auf der anderen Seite weiß ich auch, wie viel Geld gerade in der EDV auch sinnlos verpulvert wird. Wenn Sie jedoch bedenken, daß Sie für ein NetWorker Training (und als ehemaliger Trainer haben meine Handbücher diesen Charakter) Tausende von Euro ausgeben, tatsächlich jedoch nur einen Bruchteil der Informationen aufnehmen/mitnehmen können bzw. viele wichtige Details nie erfahren werden, dann halte ich den Preis für meine Bücher mehr als angemessen. Leider sehen dies wohl vor allem die entscheidenden Leute im Einkauf anders.

Sicherlich repräsentiert der Preis meiner Bücher nicht allein ihren Materialwert - ich denke aber, daß er ist gerechtfertigt. Sollten Sie allerdings anderer Meinung sein oder gar enttäuscht darüber sein, daß ich meine Bücher nicht gleich gratis zur Verfügung stelle, dann dürfen Sie Ihre Erfahrungen auch gerne selber machen. Sicher bekommen Sie das hin ... es wird nur dauern.